

14827 Reetz (PM)

[~ 14 km wsw 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 318 5776]

Reetz wird bereits 1161 als "Redizke" erwähnt. Der Ort war ein Burgwardort, der Burgwall befand sich etwa 900 m weiter östlich. Die Bedeutung des Namens könnte aus dem Slawischen kommen und von „rad...= gern, froh“ abgeleitet sein. Die Feldmark setzte sich aus mehreren, wüst gegefallenen Dörfern zusammen (Kuhnno, Miltendorf, Elsholz, Gönsdorf, Bomsdorf, Falkenberg, Zipsdorf). Trotzdem hatte der Pfarrer 1530 nur eine Pfarrhufe. 60 Jahre später sind es dann schon zwei Hufen.



Aufgrund der Maße der Kirche, die deutlich über die Verhältnisse einer „normalen Flämingkirche“ hinausgehen, der Baustruktur, der Proportionen der einzelnen Bauteile, der Mauerwerksausführung und durch den Zusammenhang mit einem Burgward kann mit großer Wahrscheinlichkeit ein Baubeginn bereits in der 2. Hälfte des 12. Jh. angenommen werden.

Der ursprüngliche Kirchenbau besaß keinen Turm, sondern bestand aus Schiff, eingezogenen Chor und Apsis. Der heutige Durchgang von der Patronatsloge zum Chorbereich ist vermutlich das ursprüngliche Priesterportal. Auf der Nord- und Südseite des Schiffs waren je vier Fenster, auf der Chorsüd- und Nordseite je zwei Fenster. Vermutlich bereits im 13. Jh. ist der Turm hinzugefügt worden. Er umgreift die Westwand des Schiffs und unterscheidet sich deutlich in der Mauerwerksausführung. Die noch gute Quaderung der Feldsteine und die Breite machen das deutlich.

1805/06 wurde die Kirche gepflastert und geweißt; drei neue Fenster wurden eingebrochen - vermutlich die Ostfenster.

Bereits 1854 fand wieder eine größere Renovierung statt. Im Inneren wurde die zweite Emporenstufe eingebaut. Die Kirche wurde erneut „angemalt“ und „der Altar in seinen Farben aufgefrischt“. Vermutlich wurden gleichzeitig die Schiffsfenster umgestaltet und nach unten verlängert.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Görzke, Hohenlobbese, Reppinichen.

